

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1928-09-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

12. 8. 9. 28.

Ich werfe mich lieber auf's Glatte
sich, lieber Otto Herz, wenn du mich
in Witten über die Kunst so unerschrocken
zum Kriticismus nicht jagst. Dagegen, der
meiner künstlerischen Festlichkeit wehrt.
Du bist mir sehr schuldig, wenn das
Fahren fähig, bedrückt, was mich liegt.
Was mein Verstand über diesen Fahren
mit meinem Selbstverstand führen soll, weiß
der Fährer, welcher das zu fähig ist,
daß er in Witten in meinem Verstand
fährer, sei es. Was mich bedrückt,
ist die Sorge um die Wirkung meines
Worts auf den Menschen. Wenn er von
meiner Haltung spricht, so weiß er die
Wirkung meines Worts.
Als Kunst ist in Witten der Mensch zu.

b 7.9.28

sprechen. Die gewöhnlichen Keltisch-irische, b.
 wenn wir wollen die ganze Material. Die
 Sprache ist kein Lautwort, sondern ist
 Ausdruck. Sie ist 2000 Jahre alt und alt.
 Die Sprache - stellen sie sich vor, wie die
 Jahre. Sie ist eine Sprache, die, wie die
 Sprache, ist eine Sprache, die, wie die
 Sprache, ist eine Sprache, die, wie die
 Sprache, ist eine Sprache, die, wie die

Wer denn kommt ein Stein,
habent an zu sein.
Hat ein Weg erst zu sein,
kann (denn) ab sein.

for better and doing
for us all that is for good.

7, 9, 28, π

Ich brauche Sie auf zu lassen, das „gemeine“
die ältere Sprache ist allgemein - ist. Die
Gefühl in diesem Brief alles das auch,
das + ein Künstler zu erkennen ist,
die erhabene Gefühl antwortet es v. G. G.
zu großen Sie ist, ohne Zweifel zu den
die abgelebten sind zu sein. Was leben
bietet es auch die Rubensfame. Das
ist und bedeutet das Gefühl das Allgemein
an Spiegel der Kunst.

[illegible]

7.9.28 d

Hilber.

Zeitschen dem

So bleib ich dir zu unterstehen, das ich
von einem Brief lese, das ich für unpassend
halte und geben dem, das ich von dir halte
die Sicherheit, und das die dem Brief be-
günstigt ist nicht, es ist ein Vater-Konsequen-
zation, laßt ungerührt.

jedoch genug des geübten Mannes Worte.
Ich hoffe dich wieder, das ich dich kenne. Es
ist gegeben, das ich mit langsamem Maß ge-
lassen werde. - Magst du die best-
möglichste, wie sie aber eine Post zu die
Leute. für dich. wird es ich besser fallen
für mit einem gewissen abgeben, der
wird C. v. S. das auch ich. wie für die Ver-
läuterung der sozialen Bewegung und für
die weiteren Vorkommen für die Wunde,
laßt an der Öffentlichkeit.

Es wird ich die Wunde

Die W.